

Die Farben Europas in jazzigen Stücken

Edgar Knecht Quartett begeistert im KuTa mit eigenen Interpretationen von „Volksliedern“

Rauenthal. (chk) – Als „Liebeserklärung an die kulturelle Vielfalt Europas“ war das Konzert „Colors of Europe“ mit dem Edgar Knecht Quartett im Kultur- und Tagungshaus (KuTa) angekündigt worden. Und damit war nicht zu viel versprochen worden. Bekannte und weniger bekannte Volkslieder kamen im ganz neuem Gewand daher, als Edgar Knecht und seine musikalischen Begleiter aufspielten – und der Funke sprang von dem sympathischen Quartett schon beim ersten Stück auf das Publikum über. Mit Pianist und Komponist Edgar Knecht, Kontrabassist Rolf Denecke, Schlagzeuger Tobias Schulte und Trompeter Frederik Köster, einer der führenden deutschen Trompetenvirtuosen, war eine hochkarätige Besetzung im Einsatz.

„Wir freuen uns, dass das Edgar Knecht Quartett heute auf unserer kleinen Bühne gastiert, denn die Musiker spielen in durchaus größeren Konzertsälen“, hatte Jochen Schnepf von der KuTa-Kulturgruppe die Musiker angekündigt und zugleich das Publikum begrüßt. Die Band spielte alte Volkslieder aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Italien und Spanien, die Edgar Knecht zu bewegenden und rhythmisch mitreißenden Kompositionen verwandelt hat – manchmal so stark verfremdet, dass das „Original“ kaum noch herauszuhören ist. Auch erhalten alle Stücke eigene Titel. „Wir haben das Lied 'Koin schöner Land' umbenannt in 'Beautiful Countries', weil wir mit dem Programm auch international auf Tournee gehen und nicht behaupten wollen, Deutschland sei das schönste Land auf der Welt“, merkte Edgar Knecht schmunzelnd an. Nur ganz kurz war die Grundmelodie in dem Stück zu erkennen. Auch internationale Stücke, wie „Asturiana“ aus Spanien hat er verfremdet und



Ein geniales Quartett: Edgar Knecht am Klavier, Rolf Denecke am Kontrabass, Trompeter Frederik Köster und Schlagzeuger Tobias Schulte.

umbenannt. Eine kleine Rückblende auf das alte Programm gab es mit „Es tönen die Lieder“, bevor es wieder im neuen Programm weiterging.

In Frankreich gebe es eine ähnlich musikalische Richtung, die Volkslieder verfremdet arrangiere, erzählte Edgar Knecht. Daraus habe sich ein eigenes

Genre entwickelt, die „Folklore imaginative“, was ihn bewegen habe, eine „Ballade imaginative“ zu komponieren, die das Quartett ebenso meisterhaft interpretierte wie alle anderen Stücke an diesem Abend. Auf ein Stück aus Österreich, das auch in Deutschland als Weihnachtslied „Still, still, still“, bekannt ist, folgte „La Tarantella“ aus Italien – und das sollte „eigentlich“ das letzte Stück sein, doch das Publikum gab sich damit nicht zufrieden und setzte mit frenetischem Beifall noch zwei Zugaben durch. In einem davon ging es um einen Vogel, und das war ein Stück, das Edgar Knecht von Aeham Ahmad, dem syrischen Pianisten, übernommen hatte, mit dem das Quartett bereits gemeinsame Konzerte gegeben hat. In die europäischen Jazz-Elemente – die bei Edgar Knecht immer einen Hauch Weltmusik in sich tragen – mischte sich dabei eine deutliche orientalische Kolorierung. Die zweite Zugabe war ein Stück aus einem früheren Programm: „Guten Abend, Liliroee“ und basierte auf „Schlaf Kindlein, schlaf“.

Edgar Knecht bedankte sich beim KuTa-Team und beim Publikum für den freundlichen Empfang, die Aufmerksamkeit und das gute Miteinander. „Es war schön, nach neun Jahren wieder einmal in Rauenthal zu spielen.“



Das Publikum zeigte sich begeistert.



Das KuTa-Team sorgte für das Wohl der der Gäste.